

126 Stunden Postendienst wurden geleistet

■ 72. Generalversammlung des Samaritervereins Weggis-Rigi

Am 8. Januar 2010 trafen sich 25 Samariter und 6 Gäste im Cafe Dahinden zur Generalversammlung.

Präsidentin Marie-Therese Zihlmann begrüsst die anwesenden Samariter sowie die Gäste von den Samaritern Vitznau, Greppe und Küssnacht. Gestärkt durch ein feines Essen konnten die ersten Traktanden in Angriff genommen werden. Alle Punkte wurden einstimmig angenommen.

Beim Rückblick auf das vergangene Jahr wurden alle Übungen und auch die drei Blutspendetermine, sowie die geleistete Arbeit an den verschiedenen Anlässen



im Dorf, wie Heirassa-, Riviera Latino Festival, Rosenfest, Dorfturnier, Volleyball und Schildfa-

militag wo insgesamt ca. 126 Stunden Postendienst geleistet wurden erwähnt.

Beim Traktandum Wahlen mussten wir zwei Vorstandsmitglieder verabschieden. Als Kassierin trat Rita Zimmermann zurück. Dieser Posten konnte mit Ruth Schlatter neu besetzt werden. Nach 20 Jahren als Kurs- und Technische Leiterin trat auch Brigitte Hess zurück. Mit einem Blumenstraus und einem Gutschein wurde beiden für die geleistete Arbeit gedankt.

Brigitte Hess bleibt aber weiterhin Leiterin bei den Helpis mit Laura Bondini zusammen.

Die Arbeit als Kurs- und Technische Leiter übernehmen Marie-Therese Zihlmann und Christa Arber.

Mit einem Gedicht vom Langwylen Sepp schloss die Präsidentin die Generalversammlung ab.

Reise in die Steinzeit

■ Exkursion der beiden 4. Klassen nach Lenzburg

Einen besonderen Schultag genossen die Schülerinnen und Schüler der 4. Klassen am Montag dieser Woche. Sie unternahmen eine Reise in die Steinzeit – genauer gesagt nach Lenzburg in das Museum Burghalde mit seiner Urgeschichtswerkstatt.

l Schule Weggis, Bruno Weingartner

«Am besten hat mir gefallen, dass ich einmal selber einen Steinzeitbohrer ausprobieren durfte.» – «Wir konnten für unseren Vortrag zum Thema Entwicklung des Menschen die verschiedenen

Schädel fotografieren.» – «Die Steinzeit ist einfach ein spannendes Mensch-und-Umwelt-Thema, und so hat mir eigentlich alles gut gefallen.» Diese und andere Meinungen gab es, als die Schülerinnen und Schüler am Nachmittag bereits wieder in ihren Schulzimmern sassen und auf den interessanten Vormittag Rückschau hielten.

Vom Faustkeil zur Steinaxt...

In der europaweit einzigartigen Urgeschichtswerkstatt von Max Zurbuchen im Museum Burghalde in Lenzburg hatten sie einen lehrreichen Einblick in die Herstellung der steinzeitlichen Werkzeuge bekommen. Nun kennen sie den Verwendungszweck von Silex und Serpentin, sie konnten eine Steinklinge auf dem Sandstein



Unterricht in der Urgeschichtswerkstatt Burghalde Lenzburg: Während die einen sich an den ersten Maschinen der Menschheit üben, nehmen die anderen die bereits fertigen Werkstücke unter die Lupe.

schleifen, mit einem Holunderstab und Quarzsand eine Hohlbohrung für einen Hammer machen oder ganz einfach einen Feuerstein-Faustkeil in ihre eigene Faust nehmen.

...vom Museum zum Schulvortrag

Aber auch in den Räumen des Urgeschichtsmuseums gab es viele interessante Sachen zu sehen: Ein altsteinzeitliches Zelt aus Rentierfellen samt Mammutknochen zum

Beispiel, ein Modell eines Pfahlbauerdorfes oder steinzeitliche Gräber, die man in Lenzburg entdeckt hatte. Sie lernten den Unterschied zwischen Speer und Lanze kennen, und einige durften gar eine Speerschleuder in der Hand halten. Diese und viele weitere Eindrücke und Informationen werden nun im Schulzimmer verarbeitet und so aufbereitet, dass mehrere Kurzvorträge zu einzelnen Steinzeit-Themen entstehen.



Selbständiges Forschen im Museum als Vorbereitung für den Vortrag in der Schule.